

Mehr Werbung als sonst was

«Zu den bisherigen E-Medienangeboten eLiechtensteinensia, Dibiost und Genios kamen im Jahr 2023 die Plattformen Overdrive und Filmfriend hinzu. Auf der Overdrive-Plattform stehen vor allem englischsprachige E-Books, E-Hörbücher und E-Zeitschriften bereit. Bei Filmfriend handelt es sich um eine Video-Plattform für Bibliotheken.»
«Vaterland», 30. April (S. 15)

Ich nutze eines dieser Angebote regelmässig. Overdrive bietet die App «Libby» an, die man auf allen Endgeräten nutzen kann. Bei mir kommt sie vor allem zum Einsatz, wenn ich mir gratis Hörbücher ausleihen möchte. Die Auswahl an E-Books ist eigentlich um einiges grösser, ich bin nur zu sehr ein Snob oder zu sentimental, um nicht-physische Bücher zu lesen. Ich bin mir sicher, dass irgendwann der Tag kommen wird, an dem ich mich von der Nützlichkeit eines E-Readers überzeugen lasse. Bis jetzt ist das noch nicht passiert. Wieso ich so begeistert bin von Libby, ist,

dass ich jetzt Bücher höre, die ich im Buchladen nie in die Hände genommen hätte. Weil Libby wie eine Bibliothek und nicht wie ein Laden funktioniert, gibt es jeweils nur eine begrenzte Anzahl an ausleihbaren Exemplaren. Wenn also alle Bücher, die mir gerade in den Sinn kommen, entweder ausgeliehen oder nicht im Sortiment sind, gehe ich eben auf die «Entdecken»-Seite. Da finden sich wahre Schätze. Ich dachte zum Beispiel, dass mein Interesse an seichten Liebesromanen zusammen mit meiner Zeit als Teenager zu Ende gegangen sei. Falsch. Ich habe allen, die mich nicht schnell genug aufhalten konnten, vorgeschwärmt, wie süss das Paar aus «Ein Mitbewohner zum Anbeissen», einer romantischen Komödie, in der sich eine arme Künstlerin in ihren altmodisch gekleideten Mitbewohner – insgeheim ein Vampir, der Früchte herbeizaubert, wenn er nervös ist – verliebt. Meine letzte literarische Obsession habe ich auch auf Libby entdeckt. Wieder dachte ich, dass das Genre

nichts (mehr) für mich ist, und wieder lag ich falsch. Krimis sind offenbar doch was für mich. Vielleicht nicht jeden Tag vor dem Einschlafen, aber hin und wieder kann ich mich scheinbar dafür begeistern. Stephen Kings Ziegelsteine an Büchern haben mich schon immer eingeschüchtert, aber was sind schon 16 Stunden, wenn man die Lesegeschwindigkeit erhöhen kann und man den Haushalt vernachlässigt hat und noch einiges vor sich hat, bevor am Wochenende Besuch kommt. Eine willkommene Ablenkung sind diese 16 Stunden dann. An dieser Stelle danke an die Landesbibliothek, dass ihr mir durch Gratis-Hörbücher meinen Lesehorizont erweitert und mich von meinem hohen Ross aus zeitgenössischen koreanischen Horrorkurzgeschichten, Geschichtsbüchern und Science-Fiction-Klassikern runterholt.

Die Hörbücher helfen ironischerweise auch dabei, dass ich weniger Zeit vor einem Bildschirm verbringe. Mein

Hirn bekommt immer noch Informationen und ich bin nicht allein mit meinen Gedanken, aber vorgelesene Geschichten machen auf eine weniger beängstigende Art süchtig als die bunten Bilder, die auf meinem Handybildschirm flackern. Ich war jetzt gerade nochmals auf Libby, um nachzuschauen, was ich als Nächstes hören könnte, und muss sagen, ich finde da nicht nur Titel, die ich sonst nicht lesen würde, sondern auch so tolle Bücher wie «How the World made the West» – also wie die Welt den Westen kreierte.

Das war jetzt mehr Werbung als sonst was, aber egal, wer will einen Buchclub gründen?



Illea Batliner